

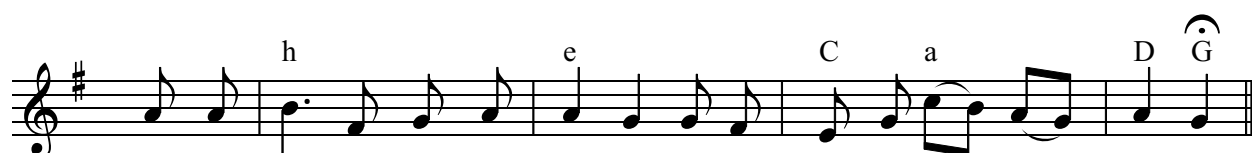
Werde licht, du Stadt der Heiden



Wer-de licht, du Stadt der Hei-den, und du Sa - lem wer-de licht!



Sie-he, welch ein Glanz mit Freu-den ü-ber dei-nem Haupt an - bricht!



Gott hat de - rer nicht ver - ges-sen, die im Dun-kel sind ge - ses-sen.

2. Gottes Rat war uns verborgen, / seine Gnade schien uns nicht, /
Klein und Große mußten sorgen, / jedem fehlt'es an dem Licht, /
das zum rechten Himmelsleben / seinen Glanz uns sollte geben.

3. Aber wie hervorgegangen / ist der Aufgang aus der Höh, /
haben wir das Licht empfangen, / welches so viel Angst und Weh /
aus der Welt hinweggetrieben, / das nichts Dunkles übrig blieben.

4. Jesu, reines Licht der Seele, / du vertreibst die Finsternis, /
die in dieser Sündenhöhle / unsern Tritt macht ungewiß; /
Jesu, deine Lieb und Segen / leuchten uns auf unsern Wegen.

5. Dieses Licht läßt uns nicht wanken / in der rechten Glaubensbahn. /
Ewig, Herr, will ich dir danken, / daß du hast so wohlgetan /
und uns diesen Schatz geschenkt, / der zu deinem Reich uns lenket.

6. Dein Erscheinung müß' erfüllen mein Gemüt in aller Not, /
dein Erscheinung müsse stillen / meine Seel auch gar im Tod. /
Herr, in Freuden und im Weinen / müsse mir dein Licht erscheinen.

7. Jesu, laß mich endlich gehen / freudig aus der bösen Welt, /
dein so helles Licht zu sehen, / das mir dort schon ist bestellt, /
wo wir sollen unter Kronen / in der schönsten Klarheit wohnen.

T: Johann Rist (1607 - 1667)

M: Reiner Hennig

© Reiner Hennig (henniglumsum@yahoo.com)